

Personenkomitee

»Gerechtigkeit für die Opfer der NS-Militärjustiz«

www.deserteursdenkmal.at

c/o Nordmannngasse 25/2/35

1210 Wien

Wien, 23. November 2015

Lieber Ludwig, Lieber Günter, Liebe Freundinnen und Freunde!

Wir freuen uns sehr, dass am Dienstag, den 24. November in Hamburg der Gedenkort für Deserteure und andere Verfolgte der NS-Militärjustiz eröffnet wird und beglückwünschen sowohl die Bundesvereinigung „Opfer der NS-Militärjustiz“ wie auch das Bündnis „Deserteursdenkmal für Hamburg“ sehr herzlich zu diesem wunderschönen Erfolg. Dass das Denkzeichen an diesem zentralen Ort eingeweiht werden kann, ist nicht zuletzt auch Ergebnis Eures langjährigen, beharrlichen und stetigen Engagements auf sehr vielen politischen Ebenen.

Dabei scheint der Stephansplatz – aus der Ferne betrachtet – als Standort aus mehreren Gründen der geeignetste zu sein: Zum einen ist der Platz am kriegsverherrlichenden 76-er Denkmal der zentrale Ort in Hamburg, an dem das Thema Krieg in den letzten 80 Jahren verhandelt wurde: 1936 von der nationalsozialistischen Regierung eingeweiht, war es nach dem Krieg Schauplatz von Ehrungen und Zeremonien durch Veteranenverbände und Bundeswehr und gleichzeitig Ort rechtsradikaler Aufmärsche, die bewusst den Bezugspunkt zur Geschichte des „Kriegsklotzes“ suchten. Auf der anderen Seite steht der Stephansplatz auch für das Engagement gegen den Krieg: Spätestens seit den 1960er Jahre ist er Ausgangspunkt für Aktionen zivilen Ungehorsams sowie der Kritik an der deutschen Beteiligung an Kriegseinsätzen weltweit. Einen Höhepunkt fanden diese anlässlich der Golfkriege und der Kriege im ehemaligen Jugoslawien. Schließlich ist – gerade aus österreichischer Sicht – auf das unvollendete Anti-Kriegsdenkmal des Wiener Künstlers Alfred Hrdlicka hinzuweisen, das seit den 1980er Jahren versuchte, den „Kriegsklotz“ zu konterkarieren. Doch das Gedenken an die ungehorsamen Soldaten fehlte hier noch, und diese Lücke im Gedenken an die Verfolgten des Nationalsozialismus in Hamburg wird nun endlich geschlossen.

Die Denkmalprozesse verliefen in Wien und Hamburg über weite Strecken parallel; in Wien wurde vor gut einem Jahr das österreichweit erste Denkmal für die Verfolgten der NS-Militärjustiz ebenfalls an zentraler Stelle, am Ballhausplatz, eröffnet. Die Festansprachen hielten dort unter anderen der Bundespräsident Heinz Fischer und der Ehrenobmann des Personenkomitees „Gerechtigkeit für die Opfer der NS-Militärjustiz“ Richard Wadani, dessen herzliche Grüße wir hiermit ebenfalls nochmals übermitteln wollen.

Wir wünschen dem Denkmal eine weit über Hamburg hinausgehende Rezeption, und dass die Eröffnung der Ausgangspunkt für eine weiter- und tiefergehende Auseinandersetzung mit dem Thema sein möge – auch und gerade für die nachwachsenden Generationen. Auch wenn wir leider nicht Vorort sein können, gedanklich werden wir bei euch sein! Für Austausch und Fragen ist Magnus Koch seit Jahren unser Personenkomitee-Mann in Hamburg. ☺

Mit herzlichen Grüßen

Für das Personenkomitee

Thomas Geldmacher (Obmann) und Hannes Metzler